



Die Grille und die Ameise

Die Grille, die den Sommer lang

zirpt' und sang,

litt, da nun der Winter droht' ,

harte Zeit und bittre Not:

Nicht das kleinste Würmchen nur,

und von Fliegen eine Spur!

Und vor Hunger weinend leise,

schlich sie zur Nachbarin Ameise,

und fleht' sie an in ihrer Not,

ihr zu leihn ein Stückchen Brot,

bis der Sommer wiederkehre.

»Hör' «, sagt sie, »auf Grillenehre,

vor der Ernte noch bezahl'

Zins ich dir und Kapital.«

Die Ameise, die wie manche lieben

Leut' ihr Geld nicht gern verleiht,

fragt' die Borgerin: »Zur

Sommerzeit,

sag doch, was hast du da

getrieben?«

»Tag und Nacht hab' ich ergötzt

durch mein Singen alle Leut' .«

»Durch dein Singen? Sehr erfreut!

Weißt du was? Dann tanze jetzt!

Pues ahora, que yo como,

baila pese a tu cuerpo.»